

Von: info@dcfh.de
Gesendet: Donnerstag, 10. Dezember 2020 12:57
An: 'poststelle@bmg.bund.de'
Cc: 'beate.axmann@g-ba.de'; 'mail@sfmev.de'; 'Schwarz, Carsten'; 'Manfred Ballmann'
Betreff: Abgabe von FFP2-Masken an Covid-19-Risikogruppen
Anlagen: 2020-11-24-SN-G-BA-Stellungnahme-FFP2-Masken_web.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit fast ungläubigen Entsetzen haben wir leider erst kürzlich zur Kenntnis genommen, dass der G-BA in seiner Stellungnahme zu Covid-19-Risikogruppen bzgl. Abgabe von Masken (https://www.g-ba.de/downloads/17-98-5054/2020-11-24-SN-G-BA-Stellungnahme-FFP2-Masken_web.pdf, dieser Mail als Anlage beigelegt) die Gruppe der Menschen mit Cystischer Fibrose (=Mukoviszidose) nicht mit in die Liste besonders vulnerabler Gruppen aufgenommen hatte. Deren Zahl wird in Deutschland auf 8.000 geschätzt.

Im Kapitel 4 (Anhang) dieser Stellungnahme wurde der britische NHS - National Health Service - zitiert. Da steht unter Punkt: "People with severe respiratory conditions including all **cystic fibrosis**, severe asthma and severe COPD" (Hervorhebung durch uns).

Patient*innen mit cystischer Fibrose (im deutschen Sprachgebrauch Mukoviszidose), einer komplexen Stoffwechselstörung, weisen in der überwiegenden Zahl eine fortgeschrittene Lungenerkrankung auf, die mit FEV1-/FVC-Verlust, Obstruktion und Restriktion der Atemwege verbunden ist. Zudem finden sich bei ihnen häufig schon früh in der Biografie Probleme im Zuckerstoffwechsel bis hin zur CFRD (CF-related Diabetes, manchmal auch als Non-Typ1-/Non-Typ2-Diabetes bezeichnet), die immer wieder gerade auch in der Lunge entzündungsverstärkende Blutzuckerspitzen mit sich bringen.

Ein zusätzliches Problem rührt daher, dass diese Menschen bei Infektexazerbationen der Lunge schnell auf Krankenhausbehandlungen angewiesen sind. Diese Exazerbationen treten vermehrt in der Winterzeit auf, da sie typischerweise auf virusbedingte Erkrankungen der oberen und unteren Luftwege folgen. Besonders für minderjährige Patient*innen ist unter den derzeitigen Schutzmaßnahmen eine solche Krankenhausbehandlung nicht nur noch viel belastender als sonst, hinzu kommt auch immer ein spezifisches Risiko, dass mit einem Krankenhausaufenthalt von vornherein verbunden ist, nämlich die Gefahr eines Akquirierens von Krankenhauskeimen.

Wir, die Deutsche CF-Hilfe sowie der Verein „Stimme für Mukoviszidose“ mit Sitz Weiden i.d. OPf. (beide gemeinnützig) wollen Sie daher dringend bitten, alles zu tun, diesen schwerwiegenden und eigentlich unerklärlichen Fehler kurzfristig zu korrigieren, zumal sich die Gesamtzahl der Betroffenen maximal um nur ca. 0,02% erhöhen würde.

Alternativ zeigen Sie uns bitte Wege auf, wie wir auf den Prozess noch wirksam positiv einwirken können. Es könnten anderenfalls Menschenleben zu beklagen sein, für die wir eine Haftbarkeitprüfung prüfen würden.

Man muss verlangen dürfen, dass solche Risikobetrachtungen sorgfältig geprüft werden. Wenn das britische NHS zitiert wird, muss man sich zudem klar machen, dass es sich hierbei um ein hochmarodes, komplett überfordertes Gesundheitswesen handelt, dem es gelingt, die Risikogruppen exakter zu bestimmen als ein deutsches Gesundheitsinstitut – das ja eigentlich nur „abschreiben“ musste aus deren Vorlage!

Die soziale Lage vieler Menschen mit Mukoviszidose ist leider besonders ernst, da die Stoffwechselstörung angeboren ist und meistens ab dem frühen Jugendalter Probleme bereitet, die sich im Laufe der Zeit einkommensmindernd bis hin zur Angewiesenheit auf Grundsicherung o.ä. Leistungen steigern können, wenn keine

wohlhabenden Familien dahinter stehen. Auch der soziale Status von Familien um Menschen mit CF ist häufiger hieraus resultierenden Belastungen unterzogen.

Sich also zu regulären Preisen mit FFP2-Masken auszurüsten, stellt sich für viele dieser Betroffene als nicht bzw. schwierig leistbar dar. Bereits vor diesem aktuellen Problem, auf das wir hier hinweisen, ist ein leider geflügeltes Wort „Essen oder Therapie“ (siehe etwa <https://www.betterplace.org/de/projects/25422-mukotv-ist-eine-sendung-ueber-die-stoffwechselerkrankung-mukoviszidose/news/121158>). Die Hygieneanforderungen dieser Menschen sind zudem deutlich erhöht (Vulnerabilität gegen bakterielle Lungeninfektionen), sodass eine besondere Gefahr davon ausgeht, wenn sie auf unsachgemäße Weise versuchen, die Masken wiederaufzubereiten. Zertifizierte Masken weisen ja eine sehr begrenzte zulässige Tragezeit auf.

Wir haben jetzt, um die besonders dringenden Fälle ohne Bürokratieaufwand eine erste Charge von zertifizierten FFP2-Masken für Betroffene lieferbereit. Wir beginnen voraussichtlich ab 16.12. mit der Auslieferung an Menschen mit CF, deren Bedürftigkeit wir versuchen, per kurzer Befragung korrekt nachzuvollziehen, da wir leider über viel zu begrenzte Mittel verfügen. Allerdings hoffen wir, „unsere“ Community einigermaßen gut zu kennen, um ein bisschen gegen missbräuchliche Verwendung vorgehen zu können.

Dennoch ist klar, dass das Patientenorganisationen wie wir nicht stemmen können. Wir finden aus o.g. genannten Gründen auch, dass das Teil Ihrer Aufgabe sein muss, wenn es schon so im Bundestag zum Beschluss kommt.

Mit freundlichen Grüßen
Kai-Roland Heidenreich
(Vorsitzender)

**DCFH – Deutsche CF-Hilfe –
Unterstützung für Menschen mit Mukoviszidose e.V.**

Tel.: +49 6126 59197-38 · info@dcfh.de

Fax: +49 6126 58 41 99

Reichenberger Str. 21 · 65510 Idstein

Registergericht AG Wiesbaden VR 7165

<https://dcfh.de>

<https://www.facebook.com/DCFHilfe>

Mitglied der www.cf-europe.eu

Spendenkonto bei der Postbank:

IBAN DE84 4401 0046 0389 2724 64

Ganz einfach spenden über Paypal:

paypal.me/dcfh

0,5% des Umsatzes Ihrer Einkäufe gehen an uns, wenn Sie möchten:

<https://smile.amazon.de/ch/04-250-58484>